

Betrachtet man die Oberlausitz als eine an Schlesien anstoßende Provinz, so kann es den königlich preussischen Behörden nicht gleichgültig sein, wenn in jener eine Hungersnoth entsteht, die zur Verzweiflung, zu epidemischen pestartigen Krankheiten und zur Bildung von Räuberbanden Veranlassung giebt und dadurch den benachbarten Ländern gefährlich wird.

Betrachten aber die verbündeten Mächte die Lausitz als ein erobertes Land, so dürfte das Interesse für die Erhaltung derselben noch ungleich größer sein.

Ew. Hochgeboren bitte ich diese höchst gefährliche Lage der Oberlausitz zu beherzigen und Remedur zu verschaffen, ohne Vorschläge beizufügen, weil diese anmaßlich scheinen möchten.

Für mein eignes Interesse spreche ich nicht. Ich bin lange Jahre ein Zeuge des Glücks gewesen, welches mein Vaterland genossen hat. Auch in unglücklichen Zeiten werde ich standhaft aushalten und erwarten, ob es mir beschieden ist, ein Opfer derselben zu werden.

Mit unwandelbarer Hochachtung bin ich zeitlebens

Ew. Hochgeboren

ganz gehorsamster Diener

Ernst Karl Gotthelf von Rieseewetter.

b.

Der Staatsrath v. Rehdiger an den Grafen v. Reisch.

Görlitz, den 15. September 1813.

Auf Ew. Hochgeboren Anfrage vom gestrigen Tage ermangle ich nicht zu bemerken, daß die von des Herrn General v. Blücher Excellenz verlassene Ausschreibung von 300,000 Thalern an den Görlitzer Kreis als eine militairi-